

Die Kulturpreisträger für das Jahr 2023 sind im Schloss Sallgast geehrt worden.

Fotos (6): Jürgen Weser

Hier geht es nicht um abgehobene Kultur- und Kunst. Die am Freitagabend im Schloss Sallgast geehrten Kulturpreisträger für 2023 sind fest im Elbe-Elster-Kreis verwurzelt, mit ihrer engagierten Arbeit dicht an den Menschen dran und wollen das Leben ihrer Umgebung widerspiegeln und stärken. Beste Beispiele sind dafür Manfred Hennig aus Maasdorf und Peter Rose aus Finsterwalde. Sie gehören zu den sieben Preisträgern für das Jahr 2023 in den Kategorien Kultur, Kunst, Heimatgeschichte, Heimatpflege und Denkmalpflege. Seit 1998 wurden 147 Preisträger geehrt und damit die reichhaltige Kulturszene im Landkreis weiter motiviert, wie Landrat Christian Janschinski (CDU) betonte. Dazu gehört auch die Vergabe von 50 Zuwendungsbescheiden für Vereine und Projekte im Rahmen der Kultur-Jahres-Eröffnung in Elbe-Elster aus dem Fördermittelfond des Landkreises und der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“.

Zurück zu den durch eine Jury ermittelten Kulturpreisträgern. Dazu gehört Manfred Hennig aus Maasdorf als Filmemacher der besonderen Art. Nach der Wende, erzählt der jetzt 73-Jährige, „habe ich mir eine Kamera gekauft, eine Reise nach Kanada unternommen und dabei gefilmt“. Die Leidenschaft hatte ihn gepackt. Die Aufnahmen sollten besser und professioneller werden. So bildete er sich autodidaktisch weiter und besuchte viele Kurse, „denn ich wollte Filme drehen, die auf Festivals bestehen können“, so sein ehrgeiziger Anspruch.

Macht Region sichtbar

Wie gut ihm das gelungen ist, belegt seine Vita mit zahlreichen Preisen und Ehrungen, wie Babette Weber in ihrer Laudatio verdeutlichte. So kürte die Jury der Deutschen Filmfestspiele des Bundes Deutscher Film-Autoren seinen Film als einen der Siegerfilme 2021. Gleichzeitig hat Manfred Hennig der Geschichte und Tradition des Wandermariionentheaterters mit der Puppenspielerfamilie Dombrowsky ein bleibendes Denkmal gesetzt. Ähnliches ist dem engagierten Hobby-Filmer, für den es keinen Ruhestand gibt, mit den Filmen über den Unternehmer Robert Reiss aus Bad Liebenwerda und seinem Film „Viva la musica“ über den Bad Liebenwerdaer Orgelbauer und Musiker Dieter Voigt gelungen.

Damit mache Hennig Facetten unserer Kulturlandschaft weit über unsere Region hinaus und für die Nachwelt sichtbar, lobt die Laudatio. Hervorgehoben wird



Ein Hoch auf die Macher in Elbe-Elster

Tradition Vom erfolgreichen Amateur-Filmer bis zum Lebenswerk für Chorgesang: Der Landkreis hat die Kulturpreise für 2023 vergeben. *Von Jürgen Weser*



Ehrung mit dem Kunstpreis für Catrin Große aus Doberlug-Kirchhain.



Sebastian Schiller wird für sein Engagement für ein Jugendstilhaus ausgezeichnet.

auch, dass Manfred Hennig in seinen Filmen stets auf Akteure aus der Region setzt, die für Authentizität sorgen. Einen Tag nach der Preisvergabe für ihn war sein Film „Seid ihr alle da? – Wie der Kasper ins EE Land kam“ bei der Ostinale in Weimar zu sehen. Er ist guter Hoffnung, dass es sein Film von der Ostinale weiter zum Bundes-Festival für Dokumentarfilme geschafft hat. Wer es hu-

morvoll möchte, sollte sich einen der Minutenfilme von Manfred Hennig anschauen, „denn hier entscheidet das Publikumsvotum und da kommen humorvolle Themen gut an“. Im vergangenen September hat er als einziger deutscher Preisträger von der Unica eine Bronzemedaille mit nach Hause gebracht.

Die weiteren Preisträger 2023 stechen in ihrer jeweiligen Kate-



Das Team der Zisterzienserklosterkirche freut sich über den Kulturpreis.



Peter Rose hat ein Leben für den Chorgesang geführt.



Amateur-Filmer Manfred Hennig aus Maasdorf hat sich mit seinen Filmen den Preis für Heimatpflege mehr als verdient.

gorie ebenfalls mit besonderen Leistungen heraus. So konnte Peter Rose für sein Lebenswerk im Bereich Chormusik den Kulturpreis entgegennehmen. „Hier spielt die Musik“ ist treffend für sein Engagement, zum Beispiel für die Gründung verschiedener Chöre, des Brandenburgischen Chorverbandes, dessen Präsident er lange Jahre war, seine Arbeit in Projektchören, im Singkreis Lausitz, für das Sängerfest und als Organisator zahlreicher Chorreisen. Ein weiterer Kulturpreis ging an die Evangelische Zisterzienserkirche Doberlug für die Etablierung der Doberluger Klostermusiken seit 45 Jahren.

Für die jahrzehntelange Pflege und Restaurierung eines der wenigen Jugendstilgebäude im Elbe-Elster-Kreis, des Wohn- und Geschäftshauses „Ad. Bauer's Wwe“ in der Kleinen Ringstraße Finsterwalde, erhielt Sebastian Schiller den Preis für Denkmalpflege. Werner Brunsch aus Gordenstaupitz bekam als jahrelanger Ortschronist und für seine allumfassende Geschichtsaufarbeitung der Region den Preis für Heimatgeschichte, der ebenfalls an das Projektteam der Wanderausstellung „Wer ein Leben rettet“ über die Geschichte von acht ausgewählten Jugendlichen aus dem am 23. April 1945 in der Nähe von Tröbitz gestrandetem „Verlorenen Zug“ stellvertretend an Andreas Claus verliehen wurde. Die Ausstellung ist aktuell noch bis zum 3. März im Sänger- und Kaufmannsmuseum Finsterwalde zu sehen.

Über den diesjährigen Kunstpreis darf sich die freischaffende Malerin/Grafikerin und Bildhauerin Catrin Große aus Doberlug-Kirchhain freuen. Ihre grafischen Arbeiten im Ambossdruckverfahren, ihre Glasuren und figurativ-expressiven Bilder und Skulpturen wurden hervorgehoben, die auch im Atelier und Skulpturenpark am Schloss Doberlug zu sehen sind. Ihre neueste Arbeit, die Skulptur der Theaterreformerin Caroline Neuber, bereichert den Skulpturenpfad in Freiberg.

Kein Umweltpreis

Einen Wermutstropfen hatte die diesjährige Kulturpreisvergabe. Mit viel Zukunftsmusik wurde im vergangenen Jahr der Umweltpreis als neue Kategorie eingeführt, in diesem Jahr allerdings nicht vergeben. Offiziell gab es dafür keine Begründung. Im Gespräch mit Landrat Christian Janschinski wurde deutlich, dass es Vorschläge gab, die aber nicht den geforderten Qualitätskriterien entsprachen. Hier wolle man sich künftig im Vorfeld besser kümmern, räumte der Landrat ein. Der Umweltpreis werde als Kategorie der Kulturpreise erhalten bleiben und „die Kulturpreisvergabe werden wir auf jeden Fall als wichtiges Markenzeichen für unseren Landkreis erhalten“.

Ein großer Dank ging an das Team vom Heimatverein Sallgast für die gute Organisation der Kulturjahreseröffnung.

Schulabschluss für Spätzügler

Bildung Volkshochschule bietet Berufsbildungs-, Fachoberschulreife- und Abiturklassen an.

Elbe-Elster. Bei der Suche nach dem gewünschten Ausbildungsplatz hilft ein guter Schulab-

schluss. Für schulische „Spätzügler“ bietet die Kreisvolkshochschule Elbe-Elster (KVHS) die

Möglichkeit, die Schulabschlüsse der 9. und 10. Klasse (Berufsbildungsreife bzw. Fachoberschulreife) sowie der Oberstufe (Fachhochschulreife und allgemeine Hochschulreife) nachzuholen. Das berichtet Kreissprecher Torsten Hoffgaard.

Voraussetzungen für die Aufnahme in die Klasse 9 sind ein Mindestalter von 18 Jahren, die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (zehn Schuljahre) sowie dass mindestens ein Jahr seit dem letzten Schulbesuch vergangen ist und der Nachweis einer mindestens halbjährigen Berufstätigkeit. Nach erfolgreichem Abschluss der 9. Klasse kann dann im darauffolgenden Schuljahr nahtlos die 10. Klasse in der Volkshochschule abgelegt werden.

Kommendes Schuljahr startet in Finsterwalde auch ein neuer

Telekolleg-Lehrgang. Dieser besonders für Berufstätige konzipierte Lehrgang bietet die Möglichkeit, in einer Kombination aus Selbststudium und Samstagunterricht die Fachhochschulreife nachzuholen.

Interessenten für die 9. und 10. Klasse melden sich bitte spätestens bis zum 22. März bei der Kreisvolkshochschule. Hier erhalten sie die Anmeldeformulare, und es erfolgt eine ausführliche Beratung. Bei freien Plätzen werden auch nach dem 22. März noch Schüler berücksichtigt, so Kreissprecher Hoffgaard. SvD

Kontakt: Herr Butters und Herr Starick, KVHS Elbe-Elster, Tuchmacherstraße 22, 03238 Finsterwalde, Telefon: 03531 7176-105 oder -103, E-Mail: vhs.fi@lke.de



Mit einem guten Schulabschluss in der Tasche lässt sich ein Bewerbungsgespräch gut bewältigen.

GRUSSANZEIGEN

*Ruth Dietrich 27.02.1934
Zum 90. Geburtstag*

*Die 90 hast Du nun erreicht,
das Leben war nicht immer leicht.
Gingst durch Höhen und Tiefen,
warst immer da, wenn wir dich riefen.
Bist ein Mensch, der jedem Freude macht,
der niemals böse, immer lacht,
der pflichtgeliebt, voll Mitgefühl
den niemand bei uns missen will.
Doch liebe Oma, eins ist klar,
auch wir sind immer für dich da.*

*Alles Liebe und Gute wünschen Dir
Deine Kinder und Enkel mit Familien*